

Anfrage des Gesamtelternbeirats der Karlsruher Kindertagesstätten (GKK) an die Kandidatinnen und Kandidaten des Bundestagswahlkreises Karlsruhe-Stadt

Partei: SPD

Kandidat: Parsa Marvi

Rückmeldung:

Sehr geehrte Damen und Herren,
anbei meine Antworten.

Viele Grüße

Parsa Marvi

1. Ausbau des Kitaplatzangebots

Welche bundespolitischen Maßnahmen und Initiativen wird Ihre Partei ergreifen, um Kommunen wie Karlsruhe kurzfristig beim Ausbau des Kitaplatzangebots zu unterstützen? Wie möchten Sie sicherstellen, dass die Öffnungszeiten der Einrichtungen stabilisiert und flexibler gestaltet werden?

Um Eltern im Alltag wirksam zu entlasten, braucht es eine gute und verlässliche Infrastruktur für Bildung, Betreuung und Alltagshilfen. Familien müssen sich auf die Bildung und Betreuung in Kitas und Schulen verlassen können – in zeitlicher und auch in qualitativer Hinsicht.

Dazu brauchen wir mehr Mittel für Investitionen in die Infrastruktur und die Beschäftigten, die in den Kommunen ankommen. Wir wollen die Schuldenbremse reformieren, die zur Investitionsbremse geworden ist. Deutschland hat die niedrigste Verschuldungsquote der Industrienationen und zugleich die härteste Schuldens Regel. Aktuell berauben wir uns Möglichkeiten, um mehr zu investieren für Bildung und Betreuung. Das wollen wir ändern. Zusätzliche 40 Milliarden Euro Gesamtinvestitionen wären in unserem Land jedes erforderlich, damit wir auch etwas tun können für ein verlässliches Betreuungsangebot mit stabilen und längeren Öffnungszeiten. Mit dem KITA-Qualitätsgesetz mit einem Investitionsvolumen von 4 Milliarden Euro sind wir in dieser Legislatur einen wichtigen Schritt für Investitionen in die verlässliche KITA gegangen. Weitere Schritte müssen folgen.

2. Gewinnung und Bindung von Fachkräften Welche Strategien verfolgt Ihre Partei auf Bundesebene, um die Ausbildung von Fachkräften im Bereich frühkindlicher Bildung attraktiver zu machen und qualifiziertes Personal langfristig zu binden? Wie möchten Sie die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse erleichtern und beschleunigen, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen?

Beim bereits genannten KITA-Qualitätsgesetz haben wir dafür wichtige Förderinstrumente entwickelt. Gefördert wird durch dieses Programm der "Fachkraft-Kind-Schlüssel" oder die Gewinnung und Sicherung von qualifizierten Fachkräften. Gleichzeitig haben nach außen und innen eine Strategie umgesetzt, um Fachkräfte für unser Land zu gewinnen. Wir haben ein modernes Einwanderungsrecht mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz mit einem Punktesystem nach kanadischem Vorbild geschaffen. Dadurch werden hohe Gehaltsschwellen abgebaut für den Zugang zu unserem Arbeitsmarkt. Wer mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss hat, kann als Arbeitskraft einwandern. Der Berufsabschluss muss künftig nicht mehr in Deutschland anerkannt sein – das bedeutet weniger Bürokratie und damit kürzere Verfahren. Das gilt nicht für reglementierte Berufe (Mediziner, Juristen, Lehrer), hier ist nach wie vor eine Anerkennung notwendig. Geflüchtete mit einem bestehenden Asylantrag können diesen zurückziehen und über das Fachkräfteeinwanderungsgesetz den Spurwechsel mit einem Aufenthaltstitel vollziehen. Wir müssen aber für alle Betroffenen schneller werden bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse durch konsequente Verwaltungsdigitalisierung und Personalaufbau in diesem Bereich. Besser werden muss auch das Image unseres Standortes, damit Deutschland als Land für Fachkräfte nicht gemieden wird. Isolations- und Abschottungsparolen und ein Angst-Wahlkampf helfen diesem Image garantiert nicht.

Wir als SPD Baden-Württemberg fordern vom Land, dass abgewandertes Kita-Personal mit einer Prämie zurückgewonnen wird. Der Vorschlag: Die betroffenen Erzieherinnen und Erzieher sollen ein Jahr lang einen Bonus von 200 Euro monatlich bekommen.

3. Finanzierung und Unterstützung durch den Bund Wie plant Ihre Partei, die finanzielle Unterstützung der Kommunen durch den Bund zu stärken, damit Städte wie Karlsruhe die Herausforderungen der Kinderbetreuung besser bewältigen können? Welche spezifischen Maßnahmen zur Förderung der fröhkindlichen Bildung und zur Entlastung der Kommunen stehen in Ihrem Programm?

Auch hier gilt die Aussage: Wir wollen die Schuldenbremse reformieren, die zur Investitionsbremse geworden ist. Deutschland hat die niedrigste Verschuldungsquote der Industrienationen und zugleich die härteste Schuldenregel. Aktuell berauben wir uns Möglichkeiten, um mehr zu investieren für Bildung und Betreuung. Für stark überschuldete Kommunen schlagen wir einen Altschuldenfonds, damit diese wieder handlungsfähig werden.

Aber auch das Land Baden-Württemberg, das originär für Konzeption Kinderbetreuung zuständig ist, kann eine Menge selbst anstoßen, wir fordern:

- Einen Kita-Platz für alle Kinder und ein zusätzliches Investitionsprogramm des Landes
- Attraktive Aufstiegsmöglichkeiten für pädagogisches Personal
- Ausbau der praxisintegrierten Ausbildung (PiA)
- Einführung von Kita-Sozialarbeit für mehr Chancengerechtigkeit

- Entlastung des Personals durch Ausweitung der Leitungszeit und Einstellung von Hauswirtschafts- und Verwaltungskräften.
-

4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Eine vom Bund beauftragte Studie zeigt, dass bis zu 800.000 Eltern wieder in den Arbeitsmarkt eintreten könnten, wenn eine qualitativ hochwertige und flächendeckende Kinderbetreuung gewährleistet wäre. Welche bundespolitischen Initiativen schlägt Ihre Partei vor, um dieses Potenzial zu aktivieren und berufstätige Eltern zu unterstützen?

Deutschland hat international eine der höchsten Teilzeitquoten bei der Frauenerwerbstätigkeit. Das liegt an einem unzureichenden Angebot in der Kinderbetreuung, das wir mit massiven Investitionen ausbauen wollen. Außerdem müssen wir Fehlanreize im Steuersystem ändern, wie die Steuerklassenkombination 3 und 5, die wir durch ein neues Faktor-Verfahren ersetzen wollen.

Darüber hinaus wollen wir Eltern auch auf diesem Wege unterstützen: Für ein gelingendes Familienleben brauchen berufstätige Eltern Zeit und den nötigen Freiraum, um ihren Alltag partnerschaftlich zu organisieren. Wir wollen deshalb eine Familienstartzeit einführen: Väter oder Partnerinnen und Partner sollen sich für die ersten zwei Wochen nach der Geburt eines Kindes bei voller, umlagefinanzierter Lohnfortzahlung freistellen lassen können. Wir wollen einen gestaffelten Mutterschutz bei Fehlgeburten einführen. Wir halten es zudem für richtig, dass die nächste Bundesregierung ein Konzept für einen Mutterschutz für Selbstständige entwickelt. Das Elterngeld und die Elternzeit bleiben eine Erfolgsgeschichte. Während andere hier kürzen wollen, setzen wir auf eine Weiterentwicklung, um noch stärkere Anreize für Väter zu setzen, deren Verhandlungsposition am Arbeitsplatz zu stärken und Familien in der frühen Phase besser zu unterstützen. Jeder Elternteil soll Anspruch auf sechs nicht übertragbare Monate Elterngeld erhalten. Zusätzlich gibt es weitere sechs Monate, die frei auf beide Elternteile verteilt werden können. Damit steigt die Gesamtzahl der Elterngeldmonate von jetzt 14 auf 18 Monate.

Wir werden uns für mehr Zeitsouveränität für alle pflegenden Angehörigen und nahestehenden Personen durch die Familienpflegezeit und das Familienpflegegeld – analog zum Elterngeld – einsetzen.

5. Qualitätssicherung in der Kinderbetreuung Wie möchte Ihre Partei sicherstellen, dass der notwendige quantitative Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen nicht zu Lasten der Qualität geht? Welche bundesweiten Standards und Konzepte plant Ihre Partei, um die Qualität der fröhkindlichen Bildung zu sichern und zu verbessern?

Genau deswegen haben wir auf Bundesebene das KITA-Qualitätsgesetz auf den Weg gebracht, das in den Bundesländern umgesetzt wird. Es beinhaltet für die Qualitätssteigerung an den KITAs unter anderem:

- Den geförderten Bereich starke Leitung. Eine starke Leitung ist die Schlüsselperson in der Kita. Sie organisiert die pädagogische Arbeit, begleitet das Team, ist Ansprechperson für Familien und Partner im Sozialraum - und leistet so einen wichtigen Beitrag für die Qualitätsentwicklung. Für diese wichtigen Aufgaben brauchen Kita-Leiterinnen und Kita-Leiter eine gute Ausbildung, Möglichkeiten zur Weiterbildung und genügend Zeit im Arbeitsalltag.
- Fragen, erklären, erzählen - Sprache ist nicht nur der Schlüssel zur Bildung, mit ihr beginnen auch Freundschaften. Kinder sollten im gesamten Kita-Alltag Sprache erleben und entdecken können. Das unterstützen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld "Sprachliche Bildung".
- Wenn Gesundes auf den Tisch kommt und viel Zeit und Platz zum Toben ist, lernen und erfahren Kinder, was ihnen guttut. Mit diesem Handlungsfeld wird ausgewogene Ernährung, Bewegungsförderung und hierdurch insgesamt die Gesundheitsbildung in Kitas unterstützt.

Dieses Programm muss weitergehen und ausgebaut werden!